

In fünf Jahren zur Auszeichnung

UMWELT Der CSU-Kreisverband würdigte das Engagement Helmut Pfefferles und seine Verdienste für den Natur- und Umweltschutz im Landkreis Forchheim.

Egloffstein - „Ich nehme die Auszeichnung gerne an, aber nicht für mein Tun, stellvertretend für die vielen, die für die Fränkische Schweiz arbeiten: immer fleißig, doch stets bescheiden“. Mit diesen Worten dankte Helmut Pfefferle für die Auszeichnung mit der Karl-Eugen-Köhl-Umwelt-Medaille des CSU-Kreisverbandes. Staatssekretärin Melanie Huml war zur Überreichung angereist.

Landtagsabgeordneter Nöth, CSU-Kreisvorsitzender Udo Schönfelder oder auch der Vorsitzende des Arbeitskreises Umwelt, Heinz Marquardt, fanden sich unter den vielen Ehrengästen, die Bürgermeister Stefan Förtsch begrüßte. Förtsch bezeichnete Egloffstein als passenden Ort für die Auszeichnung, da die Gemeinde in Sachen Umweltschutz Zeichen setze mit Projekten wie der Wasserradgemeinschaft Erich Wirth, Photovoltaikanlage oder auch Hack-schnitzelheizungen mit Ressourcen aus der Region.

Die Staatssekretärin überreichte mit Landtagsabgeordnetem Nöth die Verdienstmedaille an Pfefferle und setzte sich sehr differenziert mit der Verträglichkeit von Umweltschutz und erneuerbarer Energie auseinander. 60 Prozent der Stromerzeugung komme in Bayern noch aus der Kernenergie. Da müsse man schon auch die Chancen erneuerbarer Energien abwägen. Probleme wie Transport der Ener-



Eduard Nöth, Stefan Förtsch, Melanie Huml, Udo Schönfelder und Heinz Marquardt (v.l.) gratulieren Helmut Pfefferle zu Köhl-Medaille.

Foto: Franz Galster

gie seien genauso zu lösen wie Speicherung, „wenn die Sonne einmal nicht scheint, der Rasierer aber trotzdem funktionieren soll“.

„In Anerkennung seiner Verdienste für den Natur- und Umweltschutz im Landkreis Forchheim sowie im Freistaat Bayern“, so begründete Nöth die Verleihung der Medaille an Pfefferle für dessen vorbildlichen Einsatz. Den gewachsenen Naturschönheiten und der von den Bürgern mühsam entwickelten Naturlandschaft gelte dabei seine ganze Liebe.

Der Geehrte übte sich in Bescheidenheit und sieht sich in seiner Leistung im Bund mit vielen Menschen und Gruppen im Land. Ein lebenswarter

Raum, in dem Menschen auch künftig bereit seien, lange Wege zur Arbeit nach Erlangen oder Nürnberg in Kauf zu nehmen, sei ein wichtiges Ziel.

Pfefferle zitiert Professor Bätzing, der auch als einzige Zukunftschance für die Fränkische Schweiz den Tourismus sieht. 8000 Menschen verdienten damit hier ihren Unterhalt. Man müsse darauf achten, dass der Begriff Naturpark als schutzwürdige und zu schützende Landschaft nicht langsam verlorengelange.

Der Geehrte freute sich über die Auszeichnung und wertete sie „als Beweis, dass der CSU-Kreisverband sehr bewusst hinter dem Naturpark Fränkische Schweiz steht“.

Bei der Verleihung war auch der Preisträger des letzten Jahres, Heinz Hofmann, anwesend. Die Egloffsteiner Burgspatzen umrahmten den Festakt gesanglich.

Zur Person

Preisträger Helmut Pfefferle ist 58 Jahre alt. Er war Klinikreferent und ist im Vorruhestand.

Herkunft Vor fünf Jahren veränderte er sich von Thalmässing, das im Naturpark Altmühltal liegt, nach Seidmar in der Gemeinde Leutenbach. In kurzer Zeit hat er hier Wurzeln geschlagen, nicht zuletzt weil seine Tochter Conny in Hundshaupten verheiratet ist.